

damit sie dessen Funktionsweise verstehen.«

Sachdienlicher Hinweis des NDR

Diese politikparodistische Spaßguerilla verhöhnt die Menschen in nicht demokratischen Ländern. Was sollen eigentlich die Wählerinnen und Wähler in der Ukraine denken, die nicht ins Wahllokal gelassen wurden? [1]

Ich habe nichts gegen Mandate. Einige unserer besten Politiker hatten Mandate. Aber mein Leben auf den Kopf stellen, um irgendwo in einem Parlament herumzuhängen? Kommt nicht in Frage. Zum ersten Mal haben wir von ZDF Neo ordentlich dotierte Verträge für längere Dokumentationen angeboten bekommen. Der 25. Jahrestag der

Wiedervereinigung stand an, sollte der ohne unsere Filmbeiträge gefeiert werden? Und was hatte der eine Typ in der *Welt* gesagt, vier Wochen reichen, um die Funktionsweise des Europaparlaments zu verstehen? Da traf es sich ja gut, dass wir vorgesorgt und bei unserem Bundesparteitag in Bremen etwas großzügig und für den Fall der Fälle 96 Leute auf die Europaliste der PARTEI gewählt hatten. Ein paar Jever später steht mein Plan fest. Dass ich auf der frühmorgendlichen Fahrt nach Hause offenbar noch einen Anruf entgegengenommen habe, wird mir erst bewusst, als ich beim Aufwachen am nächsten Tag meine Stimme überraschend klar im Radio höre. Der anschließende Kommentar vermeldet, dass ich bereits mit der Arbeit begonnen hätte, während viele andere noch schliefen.

Sachdienlicher Hinweis der Zeit

Die Satire-Partei »Die PARTEI« hat bei der Europawahl einen Sitz im Parlament bekommen. Parteichef Martin Sonneborn ist der gewählte Abgeordnete, will aber schon nach einem Monat sein Amt wieder abgeben. »Ich werde mich vier Wochen lang intensiv auf meinen Rücktritt vorbereiten«, sagte er. Damit will der frühere Chefredakteur der »Titanic« eine Rotation einleiten. Der Plan: Die Parteimitglieder sollen monatlich zurücktreten, um 60 Kollegen »durchzuschleusen durch das EU-Parlament«, vor allem wegen des Geldes. »Wir melken die EU wie ein kleiner südeuropäischer Staat.«

Der Plan ist einfach und gut. Fünf Jahre Mandat ergeben 60 Monate, in denen wir mittels

monatlichen Rücktritts einen Abgeordneten und 59 Nachrücker durch das Parlament schleusen können. Eine kurze Recherche bei Wikipedia ergibt, dass sich der Monat finanziell nicht nachteilig auswirken muss: rund 8000 Euro monatliches Grundgehalt, zuzüglich einer Büropauschale in Höhe von 4300 Euro und noch mal 21000 Euro für Mitarbeiter – das machte summa summarum rund 33000 Euro, mit denen man politisieren kann. Hartz 33! Dafür konnte man sich schon mal einen Monat lang Brüssel ansehen. Zumal Wikipedia auch noch ein sechsmonatiges Übergangsgeld versprach, um die Wiedereingliederung nach vier Wochen Belgien zu erleichtern.

Sachdienlicher Hinweis der Süddeutschen Zeitung

Frank-Walter Steinmeier regt das auf:
»Parteien, die sich am Tag nach der Wahl einen Spaß daraus machen, sich publikumswirksam zurückziehen, leisten keinen Beitrag zur Demokratie, eher das Gegenteil.« Auch wegen Sonneborns »Jux-Partei« müsse man sich fragen, »ob es wirklich für alle Zeiten unzulässig sein soll, über eine Sperrklausel für das Europaparlament nachzudenken«. Wenn dies über das nationale Recht nicht gehe, müsse man halt überlegen, eine Hürde auf europäischer Ebene einzuführen.

Was ist eigentlich das Gegenteil von einem Beitrag, frage ich mich und empfehle dem Kollegen Steinmeier auf Twitter, am Volkshochschulkurs »Grammatik für Außenminister (I)« teilzunehmen. Und darüber nachzudenken, ob nicht die SPD mit einem